

Die Finanzbranche muss nachhaltiger werden

Welchen Beitrag ein nachhaltiges Finanzsystem für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation in Entwicklungsländern leistet

Svenja Schulze

Die Durchsetzung der Nachhaltigkeitsziele, die Bewältigung der Klimakrise und die Bekämpfung sozialer Ungleichheiten können weltweit nur gelingen, wenn auch der Finanzsektor dazu einen Beitrag leistet. Dafür muss er sich wandeln. Durch Sustainable Finance (Nachhaltige Finanzierung) werden neben wirtschaftlichen auch ökologische, soziale und Governance-Faktoren gleichwertig in Finanzierungsentscheidungen einbezogen.

Ein großer Betrag war vorhersehbar, doch diese Zahl macht erst einmal sprachlos. So wird geschätzt, dass Entwicklungsländern infolge der COVID-19-Pandemie jährlich circa 4,2 Billionen US\$ zur Erreichung der Agenda 2030 fehlen.¹ Es wird nur mit vereinten Kräften gelingen, das Defizit auszugleichen. Doch darüber hinaus sind auch wichtige strukturelle Veränderungen im Finanzsystem nötig, um wirksam gegenzusteuern.

Was genau muss geschehen?

Dass öffentliche Gelder allein nicht ausreichen, um alle Sustainable Development Goals (Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, kurz SDGs) umzusetzen und den Klimawandel zu stoppen, war schon vor der Pandemie bekannt. Nicht ohne Grund haben sich die Staats- und Regierungschef*innen 2015 in Addis Abeba auf eine umfassende Finanzierungsagenda mit sieben Handlungsfeldern geeinigt. Die Addis-Agenda stellt einen umfassenden Rahmen für die Finanzierung nachhaltiger Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene dar. Sie hat zum Ziel, möglichst alle relevanten Finanzierungsströme und Umsetzungsmittel auf SDGs und Klimaziele auszurichten. Die Mobilisierung zusätzlicher privater Mittel ist eines der Handlungsfelder der Addis-Agenda.

Heute, nach zwei Jahren Pandemie, ist die Umsetzung der Agenda umso dringlicher. Wir brauchen mehr privates Kapital, nicht zuletzt für zentrale Transformationsprojekte, etwa bei der Anpassung an den Klimawandel und der Energiewende in den Ländern des Globalen Südens. Doch die bisherigen Finanzierungsinstrumente sind oft selbst nicht nachhaltig. Ein systemischer Wandel im Finanzsektor ist erforderlich. Durch Sustainable Finance (Nachhaltige Finanzierung) werden ökologische und soziale Faktoren sowie Faktoren der Unternehmensführung von Finanzmarktakteur*innen bei Entscheidungen berücksichtigt. So werden dringend notwendige Investitionen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit mobilisiert und zugleich die zunehmenden Klimarisiken für das Finanzsystem adressiert. Denn Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken sind oft auch Finanzrisiken.

Die Bundesregierung fördert Nachhaltigkeit im Finanzsystem in der bilateralen ...

Die Sustainable Finance-Strategie der Bundesregierung² mit einer starken internationalen Ausrichtung bildet den Rahmen für unser Engagement, die Finanzströme global in Einklang zu bringen mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung und dem Pariser Abkommen. So stärkt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Kompetenzen von politischen Entscheidungsträger*innen und Finanzinstitutionen in seinen Partnerländern im Bereich von Sustainable Finance. Im Vordergrund steht dabei die Vermittlung von Wissen zu nachhaltigen Finanzprodukten wie bspw. grünen Anleihen und Krediten sowie Risikoanalysen oder Nachhaltigkeitsberichterstattung. In Brasilien etwa unterstützt die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Auftrag des BMZ die Zentralbank, Risikomanagementsysteme zu ökologischen, sozialen und Governance-Aspekten zu implementieren.

Darüber hinaus setzt sich das BMZ für die Verbreitung und Umsetzung internationaler Standards im Bereich Sustainable Finance und deren Anpassung an den lokalen Kontext ein, um förderliche Rahmenbedingungen für nachhaltige Finanzsysteme in Partnerländern zu schaffen. Beispielsweise unterstützt die GIZ im Auftrag des BMZ die Wirtschafts- und Umweltministerien sowie die Zentralbanken und Finanzinstitutionen in Brasilien und Vietnam beim Aufbau eines grünen Finanzmarkts und der Förderung grüner Finanzprodukte und Investitionen. Auch die KfW Entwicklungsbank fördert im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit die Einführung grüner Finanzprodukte, etwa durch Energieeffizienzkreditlinien, grüne Anleihen oder einen global angelegten Klimarisikoversicherungsfonds. Um Partnerländer bei der Umsetzung förderlicher Rahmenbedingungen für nachhaltige Finanzsysteme zu unterstützen, bietet die KfW zudem politikbasierte Finanzierungen an, die an die Umsetzung von zuvor festgelegten politischen Reformen wie einer Energiewende geknüpft sind. Zudem stehen im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit zahlreiche Instrumente zur



Verfügung, um Kapital für nachhaltige Finanzierungen zu mobilisieren. Neben der Förderung grüner Anleiheemissionen strukturiert die KfW seit vielen Jahren Fonds, um öffentliche und private Mittel für Entwicklungs- und Klimavorhaben zu bündeln.

... und multilateralen Zusammenarbeit

Auch in der multilateralen Zusammenarbeit verfolgt das BMZ künftig intensiver als bislang das Ziel Nachhaltigkeit im Finanzsystem, etwa durch eine stärkere Ausrichtung der multilateralen Entwicklungsbanken an Nachhaltigkeitszielen. Im Rahmen der G20 wollen wir die besonderen Herausforderungen von Entwicklungsländern bei der Umsetzung der G20 Sustainable Finance Roadmap³ mehr berücksichtigen. Es besteht zudem eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union, die ebenfalls ambitionierte Ziele zur Förderung von Sustainable Finance, auch in Entwicklungs- und Schwellenländern, verfolgt.⁴

Ausblick

Die deutsche G7-Präsidentschaft in diesem Jahr bietet die Chance, der Forderung nach Reformen im Sinne von Sustainable Finance Nachdruck zu verleihen. Wir wollen diese Chance nutzen und uns verstärkt für die Unterstützung des wirtschaftlichen Aufschwungs in Partnerländern durch die Instrumente nachhaltiger Finanzierung einsetzen, die zugleich auch Wege eröffnen, den Klimawandel sozial gerecht zu gestalten – im Sinne einer Just Transition, die niemanden zurücklässt bei der Bewältigung der Klimakrise.

- 1 <https://www.oecd.org/development/global-outlook-on-financing-for-sustainable-development-2021-e3c30a9a-en.htm>
- 2 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/deutsche-sustainable-finance-strategie-1911318>
- 3 <https://g20sfwg.org/archive/roadmap/>
- 4 https://ec.europa.eu/info/publications/210706-sustainable-finance-strategy_en



Svenja Schulze ist seit 8. Dezember 2021 Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Vom 14. März 2018 bis 8. Dezember 2021 war sie Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Bild © BPA/Steffen Kugler

Dieser Text ist Teil des

Rundbrief Forum Umwelt & Entwicklung, Ausgabe 1/2022

WAS KOSTET DIE WELT?

NACHHALTIGKEIT BRAUCHT GERECHTE FINANZSYSTEME



Zum Download weiterer Artikel und des gesamten Rundbriefs:
<https://www.forumue.de/hintergrundanalyse/rundbriefe/>